Aus Zahn- oder Altgold wird Augenlicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **64 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-722775

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

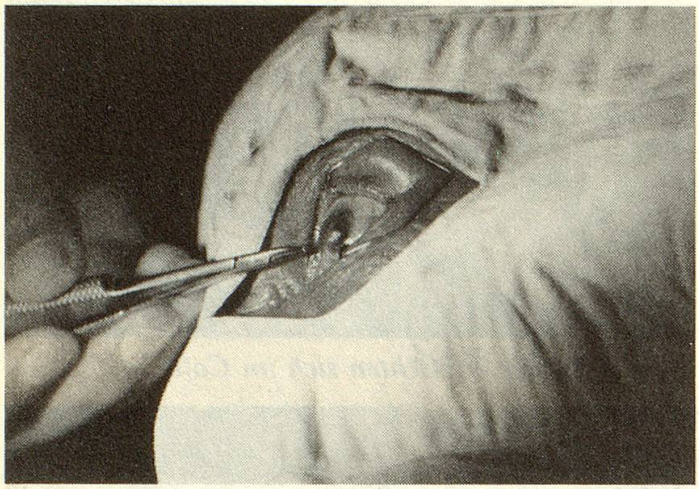
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Zahn- oder Altgold wird Augenlicht

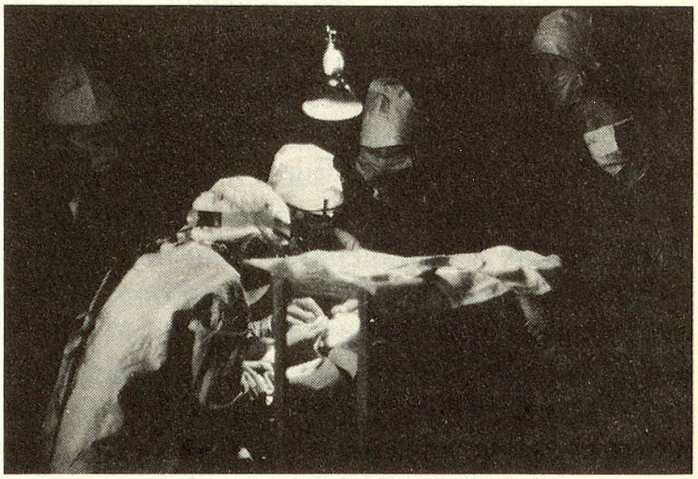


In Nepal sind von 15 Mio. Einwohnern 230 000 Menschen an einem, 117 000 an beiden Augen erblindet. Dank einem kleinen, vergleichsweise billigen Eingriff kann ihnen das Augenlicht wiedergegeben werden.

In Nepal gibt es rund 200 000 Menschen, welche teilweise oder ganz an einer Linsentrübung erblindet sind. Ein einfacher Eingriff kann diesen Menschen das Augenlicht zurückgeben.
Dr. Max Schatzmann (pensionierter Zahnarzt in Weinfelden) rief die Aktion Zahn- oder Altgold im Einverständnis mit der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft ins Leben. Mit dem Erlös des eingeschmolzenen Goldes werden der Einsatz von Augenärzten in Nepal und augenmedizinische Projekte des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) in Drittweltländern ermöglicht. Mit einem gezogenen Goldzahn kann jedermann Augenlicht spenden, wenn er das gelbe Rückgabe-Couvert verlangt und verwendet.

Die Geschichte von Prashad Rimal

Prashad Rimal, etwas über 50 Jahre alt, Witwer mit vier erwachsenen Kindern, aus Surkhet in Westnepal, verdiente früher seinen Unterhalt mit Tagelöhnerei zu Ernte- und Aussaatzeiten. Als er um die 45 Jahre alt war, wurden seine Augen immer schlechter, bis er schliesslich beidseitig ganz erblindete. Da seine beiden Söhne ihre Familien nur so recht und schlecht durchbringen konnten, blieb für ihn kaum etwas zu essen übrig. Er fing an, sich mit Bettelei durchzuschlagen, denn er wusste nicht, dass man gegen seine Blindheit etwas unternehmen konnte. Vor zwei Jahren sagten ein paar Nachbarn zu ihm, dass ein Augenarzt in einem Schulhaus während einer Woche starblinde Patienten operiere. Da Prashad Rimal nichts zu verlieren hatte, fand er sich zum gegebenen Zeitpunkt im Schulhaus von Surkhet ein, wo der Arzt sofort den grauen Altersstar feststellte. Bereits zwei Tage später wurde Rimal operiert und konnte ein paar Tage später wieder mit einem Auge sehen. Im darauffolgenden Winter begab er sich dann nach Nepalganj, wo er sich im Augenspital des SRK auch noch das andere Auge operieren liess und eine Starbrille erhielt. Heute sieht Prashad Rimal wieder genug, um für sich selbst zu sorgen.



Nach der kleinen Operation:
Statt Blindheit eine Starbrille. Wieder Freude und Zuversicht für Prashad Rimal!

Blindheit bedeutet Tod

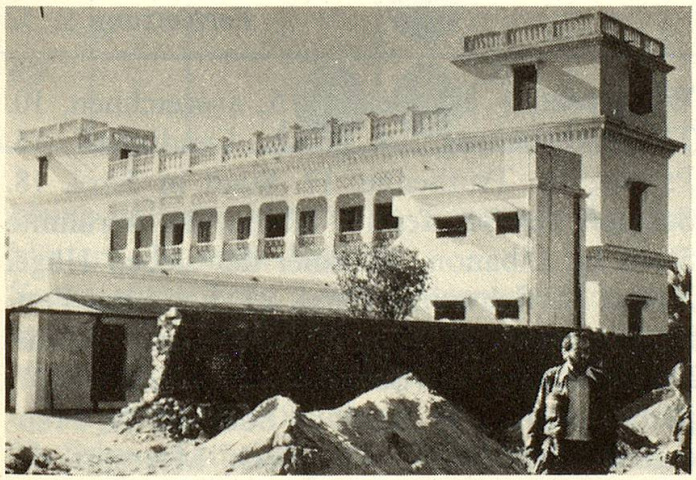
In einer Bevölkerung von 15 Millionen Einwohnern gibt es in Nepal rund 230 000 an einem Auge und 117 000 an beiden Augen erblindete Menschen. Die meisten von ihnen wissen nicht, dass man ihrer Blindheit mit einem einfachen

Eingriff abhelfen kann, denn es mangelt in Nepal an Augenspitälern und Augenärzten. In der Bheri-Zone um Nepalganj gab es auf eine Million Einwohner keinen Augenarzt. Man schätzt, dass allein in diesem Gebiet mehrere tausend Personen unnötigerweise blind sind. In einem armen Land wie Nepal bedeutet aber Blindheit über kurz oder lang auch Tod. Altersfürsorge oder ein Sozialdienst für Erblindete existieren nicht.

Wie die SRK-Augenklinik hilft

Weil einem Teil dieser starblinden Bevölkerung mit relativ kleinem Aufwand bleibend geholfen werden kann, hat sich das SRK entschlossen, in Nepal, und zwar in der Bheri-Zone, eine Augenklinik auf die Beine zu stellen. Seit 1982 sind verschiedene Augenärzte im Einsatz, die während der trockenen Winterzeit monatlich weit über 200 Staroperationen durchführen. Neben dem Betrieb der Augenklinik bietet das medizinische Team des SRK auch Operationen in sogenannten «Eye camps» an. Das sind zeitlich beschränkte Einsätze in unerschlossenen Gebieten, aus denen die erblindeten Personen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht bis zum Augenspital gelangen können.

Wie aber sieht die Zukunft des Spitals aus? Kann das SRK es dauernd unterstützen? Nein. Das Augenspital ist als Projekt der Hilfe zur Selbsthilfe geplant. Bereits hat sich in Nepalganj eine Gruppe von wohlhabenden Personen zusammengefunden, die ein altes vornehmes Haus mit Umschwung als Augenklinik zur Verfügung stellten. Dank starker einheimischer Initiative hofft man, dass das Augenspital in etwa fünf Jahren selbständig und von Auslandhilfe unabhängig sein kann. Auch für die Ausbildung einheimischen medizinischen Personals ist vorgesorgt: Das SRK hat drei nepalesischen Ärzten eine augenmedizinische Spezialausbildung bezahlt.



Ein wohlhabender Nepalese schenkte dem Projekt sein stattliches Haus. Diese nepalische Initiative ermöglicht die zukünftige Unabhängigkeit des Programmes: Das Spital soll innerhalb von fünf Jahren ganz in die Hände von Einheimischen gelegt werden können.

Seit 1977 wird Altgold gesammelt

Wie aber wird das Augenspital Nepalganj finanziert, bis es selbsttragend wird? Seit 1977 gibt es die Altgoldsammlung der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft. Schweizer Zahnpatienten, denen eine Goldkrone oder ein Zahn mit Goldfüllung gezogen wurde, können dem SRK (oder einem anderen Hilfswerk nach ihrer Wahl) ein kleines Goldgeschenk machen. Sie können dem SRK in einem kleinen gelben Couvert mit aufgedruckter Adresse (Porto wird vom Empfänger bezahlt) die alten Goldzähne und auch anderes «Altgoldiges» einsenden. Jeder Zahnarzt erhält die gelben Couverts regelmässig vom SRK und kann Ihnen das Altgold, das Ihnen gehört, in diesem Rückgabe-Couvert übergeben. All diese Einzelspenden werden gesammelt und quartalsweise der Firma Cendres et Métaux SA in Biel zugestellt. Dort schmilzt man das Gold und andere Metalle aus, und der Gegenwert wird dem SRK in Franken überwiesen.

Allein im Jahre 1985 sind auf diese Weise rund 14 kg Altgold zusammengekommen. Dies entspricht einem Wert von rund 220 000 Franken. Über 2000 Patienten haben einen Beitrag zur Bekämpfung der Blindheit in Nepal geleistet. Das SRK informiert die Zahnärzte regelmässig über den Fortgang der Sammlung, in der Hoffnung, dass sich in Zukunft noch mehr Zahnärzte und Patienten an der Aktion beteiligen werden. Wer das Augenprojekt in Nepal auch anders als mit Altgold unterstützen möchte, kann auf dem Einzahlungsschein an das SRK (Konto 30-877-4) einfach den Vermerk «Augen – Nepal» aufführen.

Da es sich beim Augenspital in Nepalganj um ein klar umrissenes Projekt der direkten Hilfe handelt, geht das Geld aus der Goldsammlung vollumfänglich an die nepalesische Bevölkerung. Es liegt nun in den Händen der Schweizer Bevölkerung, einen Beitrag zu leisten, um zu verhindern, dass Personen wie Prashad Rimal zur Bettelei gezwungen werden.

Schweizerisches Rotes Kreuz